

Zusammenfassung der Ergebnisse der Dialogtour - Fördermittelpolitik

23. Januar 2012 Landesdirektionsbezirk Chemnitz

Fachgespräch ILE / LEADER - Regionalmanagement / Silbernes Erzgebirge, Landschaft(f)t Zukunft e.V.

ELER:

Der ELER-Ansatz wird begrüßt, besonders die weitere Förderung des ländlichen Raumes. ILE ist jedoch im Vergleich zu LEADER weniger flexibel in der Handhabung, weil beispielsweise Kooperationen zwischen ILE-Regionen nicht möglich sind. ILE und LEADER sollten in der Flexibilität gleichgestellt werden.

Die meisten Probleme liegen aber im Bereich der Landespolitik. Das ILE-Programm wird gegenwärtig benutzt, um Landesmittel im Schulhausbau zu sparen. Das aktuelle Operationelle Programm wurde diesbezüglich geändert und von der KOM genehmigt. Die Regionalmanager haben sich dagegen ausgesprochen, weil dadurch Mittel in Größenordnung gebunden sind, die anders benötigt würden. Insbesondere die Schaffung von Wohneigentum für junge Familien sei eine notwendige Voraussetzung, um im ländlichen Raum Perspektiven zu schaffen und junge Menschen zu halten.

Wichtig war für die Anwesenden, dass der demografische Faktor stärker berücksichtigt werden müsse, da ganze Regionen entleert werden, durch Abwanderung besonders junger Menschen.

Die EU-Programme sollten auch zwingender den Gender-Aspekt und die Barrierefreiheit festschreiben. Mehr Kleinprogramme mit unkompliziertem Zugang sind erforderlich.

Hauptkritik an der Landespolitik besteht darin, die schon bürokratischen Hürden seitens der EU weiter zu vertiefen durch sächsische Regelungen. Bundesprogramme sind im Vergleich leichter zu handhaben als Landesprogramme.

Soziale Stadt Freiberg, Soziale Bahnhofstadt LOS-Projekte

Landes- und kommunale Problem ist die Kürzung der Vereinsförderung, dadurch gibt es auch weniger Anträge für ländlichen Raum.

Wünsche an EU-Ebene:

- Zielgruppen nicht so stark begrenzen, Orientierung auf langfristige Vorhaben und Förderungen
- Mehr Pauschalierung für kleinere Projekte
- Stärkung der Barrierefreiheit in ILE
- territoriale Zusammenarbeit entbürokratisieren

Abendveranstaltung zur Zukunft der Kohäsionspolitik und EU- Rahmenwasserrichtlinie

Wichtig ist, dass kommunale Hochwasserschutzkonzepte stärker gefördert werden, auch weil die Kommunen zur Mitfinanzierung für Hochwasserschutzmaßnahmen herangezogen werden.

Als großes Problem bei der künftigen EU-Förderung wurde die Nichtanerkennung der Mehrwertsteuer als Ausgabe bezeichnet. Wenn das so käme entstünden zusätzliche Kosten, die nicht getragen werden können. Landespolitik: Als außerordentlich negativ wurde die Rolle der SAB immer wieder dargestellt, die häufig wichtige Maßnahmen verhindert und nicht nachvollziehbar in ihrem Vorgehen ist.

30. Januar 2012 Landesdirektion Leipzig

Frohburg, Osterland Agrar GmbH, LEADER

Als erstes erhielten wir als GUENGL große Kritik für das, was wir im Agrarausschuss machen. Die Interessen innerhalb der GUENGL werden als sehr heterogen wahrgenommen und man fühlt sich durch uns dort nicht vertreten.

Im Gespräch konnten Irritationen aufgeklärt und Knackpunkte für unsere Arbeit verdeutlicht werden.

Probleme: Kappung der Direktzahlungen je nach Betriebsgröße, das bedeutet, dass damit nur beschränkte Mittel für große Agrarbetriebe vorhanden sein werden. Die Anrechnung der Arbeitskräfte genügt nicht und führt zu erheblichen bürokratischen Hürden. Diese Regelung ist für viele Betriebe im Osten äußerst schädlich, insbesondere für die Tierzucht. Die Basisprämie soll danach nur noch 70% betragen.

Viel Kritik kam am so genannten Greening und 7% der Flächen sollen stillgelegt werden jährlich. Der Nutzen davon sei gering. Damit entfielen Nutzfläche und das bedeute weniger Geld, da es keinen Ausgleich dafür gibt.

JVA Regis-Breitingen, Jugendbildungsmaßnahmen über ESF

In Regis-Breitingen erhalten Jugendliche die Chance, ihren Schulabschluss nachzuarbeiten und oder in 4 Bereichen Berufsausbildung zu beginnen. Diese kann teilweise soweit geführt werden, dass nur noch die Abschlüsse "draußen" gemacht werden müssen. Die Jugendlichen können im Bereich Metall einschließlich Schweißerzertifikat, Holzverarbeitung, Malerarbeiten, Gärtnerei Fertigkeiten entwickeln, die für die Berufsausbildung genutzt werden können oder direkt zu einem Abschluss führen. Alle beruflichen Maßnahmen werden über ESF gefördert. Sachsenweit kommen für die Gefängnisse ca. ein Drittel aller Mittel aus dem ESF - meist für schulische und berufliche Bildung, aber auch für soziale Betreuung. Das Problem besteht darin, dass der Freistaat Sachsen sich aus solchen Förderungen herausgezogen hat und sich auf die ESF-Mittel verlässt. Sollte dieser Mittelzufluss einmal versiegen, dann gibt es dafür keine Landesförderung. Deshalb sollte ein Programm mit Landesförderung aufgelegt werden, da es sich um eine ständige Landesaufgabe handelt. In den meisten Bundesländern gibt es spezielle Landesförderprogramme für diese Aufgaben.

Abendveranstaltung in Leipzig zur weiteren Regionalförderung in Leipzig

Problem ist, dass die Region Leipzig auf Grund des BIP bereits ab 2007 nicht mehr in der Höchstförderung ist. Ursache ist dafür zum Beispiel die Leipziger

Börse, ansonsten ist die Stadt Leipzig selbst mit größeren sozialen Schwierigkeiten behaftet, mehr als z.B. Dresden oder Chemnitz. Der Vorschlag der Kommission sieht vor, dass eine Zwischenkategorie kommen soll (75-90% EU-BIP). Leipzig kann, wenn die Stichjahre für die Berechnung 2007-9 bleiben, voraussichtlich davon profitieren und innerhalb der Zwischenkategorie gefördert werden, aber nur mit einem Kofinanzierungssatz von 60%. Sollte Leipzig allerdings über diesem durchschnittlichen EU-BIP liegen, gibt es keine Förderung in dieser Kategorie. Die Zwischenkategorie ist Mehrheitsmeinung im EP, die Bundesregierung ist jedoch anderer Meinung. Bund und Länder haben sich auf ein anderes Modell, auf Übergangsregelungen geeinigt, die aus der Konvergenz heraus fallende Regionen und phasing out - Regionen umfassen sollen. Damit würde Leipzig integriert. Was in der Verhandlung im EP und im Rat als Kompromiss herauskommt ist offen. Letztendlich hängt alles vom Mehrjährigen Finanzrahmen ab, der in 2012 verhandelt wird. Deutschland will die leichte Erhöhung des MFR, wie es die KOM vorschlägt nicht mittragen. Insofern hängt die Förderung von Leipzig von vielen Faktoren ab.

3. Februar 2012 Landesdirektion Dresden

Produktionsschule Moritzburg, ESF

Die Produktionsschule Moritzburg existiert seit 2008, und ist ESF-gefördert; bereits in der 2. Förderperiode. 10 Produktionsschulen gibt es in Sachsen. Klientel sind Schulabbrecher, Jugendliche, die durch alle Roste gefallen sind, bis zum 25. Lebensjahr.

In der 1. Förderperiode wurde das Projekt nur ESF-finanziert, in der 2. Periode mit 10% Landkreis/Jobcenter und 20.000 Eigenmitteln.

Der ESF ermöglicht einen großzügigen Schlüssel Lehrer-Jugendliche. Die Sorge ist, dass künftig die ESF-Finanzierung durch SGB III-Finanzierung ersetzt werden könnte, was für die Arbeit mit den Jugendlichen große Auswirkungen hätte. Dann entfielen die bisherigengroßzügigen pädagogisch geprägten Regularien, die den Jugendlichen geholfen haben, sich zu integrieren. Immerhin liegt jetzt die Erfolgsquote bei 50%. Diese Quote ließe sich dann nicht halten.

Finanzierung. Es gibt Beispiele aus anderen Bundesländern, wie Meck/Vopo, die das ESF-Programm mit Landesprogramm verbunden haben. Mit Blick auf das Jahr 2020 ist es wichtig zu überlegen, ob nicht dies ein sinnvoller Weg sein könnte.

Fachgespräch ILE/LEADER - Regionalmanagement in Pulsnitz

ILE ist sehr wirksam, wenn es um Förderungen im ländlichen Raum geht. Leider wird es aber zu einseitig benutzt, um Schulsanierungen durchzuführen, so dass wirkliche Regionalförderung kaum möglich ist. Das muss nach Meinung der Regionalmanager wieder in Landesförderung zurückgeführt werden.

Wunsch für die Fonds:

- Einführung einer Experimentierklausel für Projekte, die angeschoben und ausprobiert werden können - als Pauschalförderung
- Einführung von Regionalbudgets
- ILE soll auch die Möglichkeit erhalten für Kooperation

- nicht nur auf investive, stärker auf nichtinvestive Förderungen abstellen
- Revolvierende Fonds ja, aber nicht für Kommunen.

Abendveranstaltung Bildung in Europa, ESF in Dresden, Projektschmiede

Vorge stellt wurde die *Tanzschule, Projektschmiede* für Jugendliche, die große Schwierigkeiten hinsichtlich sozialer Integration haben und kaum wissen, was sie perspektivisch tun sollen. Dieses Projekt ist ESF-finanziert.

Jugendberufshilfe ist fast ausschließlich ESF-finanziert, nahezu ohne Landesmittel. Das ist problematisch, da bei einem Rückgang der ESF-Mittel dieses dauerhaft zu fördernde Feld ohne relevante Mittel da steht, hier muss dringend Landesförderung o.ä. eingeführt werden.

Große Kritik gilt durchgängig der Sächsischen Aufbaubank (SAB), Forderung: SAB sollte keine Fachförderung betreiben und müsse stark reformiert werden, damit sie den Zielstellungen einer effizienten und sachgerechten Förderung nachkommen kann.

Cornelia Ernst, 08.02.2012